

# Mindestbuchungszeiten in Krippe bleiben unverändert

Rat Eichenbühl: Antrag der Kita-Leitung abgeschmettert

**EICHENBÜHL.** Die Verwaltung und die Kindertagesstättenleitung wollten für die Eichenbühler Kita die Mindestbuchungszeit von zehn auf 20 Stunden erhöhen. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch konnten sich nach intensiver Beratung jedoch nur Bürgermeister Günther Winkler (CSU) und Manfred Tolksdorf (SPD) für den Antrag begeistern. Die restlichen Räte lehnten das Ansinnen ab.

Die Kindertagesstättenleiterin Carina Walzel hatte zuvor den Räten die Gründe für eine Erhöhung erläutert. Aus pädagogischen Gründen sei es sinnvoll ei-

diktieren, zudem haben ja fast alle Eltern schon die Mindeststunden«.

Joachim Schmedding und Bruno Miltenberger (beide SPD) wollten sich die Flexibilität nicht nehmen lassen um Kapazitätslücken aufzufüllen. Zudem sahen beide derzeit weder Sinn noch Notwendigkeit einer Erhöhung. »Warum sollen wir etwas ändern, wenn es nur ein bis zwei Eltern betrifft«, fragte Schmedding weiter.

Endgültig gegen die Erhöhung schwenkte die Stimmung im Rat, als Kämmerer Marco Schirmer die Kosten aufschlüsselte. An mehreren Beispielen zeigte er auf, dass derzeit – je nach Buchung in Kern- oder Randzeit – zwischen 60 und 74 Euro auf die Eltern zukommen. Bei einer Erhöhung auf mindestens 20 Stunden erhöhe sich der Monatsbeitrag der Buchung auf 96 beziehungsweise auf bis zu 131 Euro. »Wir nehmen den Eltern automatisch die Wahl und verlangen beinahe das Doppelte, wenn wir die Mindeststunden erhöhen, auch wenn die Masse der Eltern es bereits anders praktiziere.

## Risiko für Wenigbucher

»Ich will den Eltern nicht vorschreiben, dass 20 Stunden gebucht werden müssen«, fasste Sandra Kretschmer (CSU) zusammen. Dann müssten anfängliche Wenigbucher eben mit dem Risiko leben, dass bei einer späteren Erhöhung zunächst kein Platz da sei, ergänzte sie.

Tolksdorf wollte bei einer Erhöhung der Mindeststunden den Eltern im Preis entgegenkommen. Dazu erläuterte der Kämmerer, dass der Kostendeckungsgrad für die Kita schon recht gering sei und diese Maßnahme wegen der noch bestehenden Verschuldung der Gemeinde im Haushalt nicht genehmigungsfähig sei. Bürgermeister Winkler betonte, dass man mit den Gebühren nicht zu hoch sei sondern im Mittelfeld vergleichbarer Gemeinden liege.

Siegmar Ackermann

» Am Anfang gibt es für die Eltern eine Hemmschwelle, mehr Zeit zu buchen. «

Carina Walzel, Kita-Leiterin

nen regelmäßigen Krippenbesuch von 20 Stunden anzustreben, um so die Krippenkinder besser in die Gemeinschaft integrieren zu können. »Am Anfang gibt es für die Eltern eine Hemmschwelle, mehr Zeit zu buchen.«

Doch bereits nach wenigen Wochen merken sie, dass es für das Kind gut läuft, so Walzel. Wenn dann weitere Zeiten nachgebucht werden sollen, führe dies oft zu Problemen, da mittlerweile die verfügbaren Zeitfenster durch Wenigbucher anderweitig belegt seien. »Es sind dann nur noch Eckzeiten frei«, so die Kita-Leiterin. Dies führe bei den Eltern zu Unzufriedenheit und bewirke eine schwierige Abstimmung.

## Starke Belastung für Kinder

Wenige Stunden und Besuche an nur einem oder zwei Tagen seien für die Kinder wegen der Gewöhnung an das neue Umfeld immer wieder eine starke Belastung. »Dann ist es besser, das Kind überhaupt nicht in die Kita zu bringen«, meinte Walzel. Aus diesen Gründen sei es sinnvoll, schon bei der Anmeldung längere Zeiten zu vereinbaren. Da die meisten Eltern schon von Anfang an oft 15 und mehr Stunden buchen würden, wäre die Erhöhung eigentlich kein großer Schritt. Zudem erleichtere die Erhöhung auf mindestens 20 Stunden die Belegungsplanung. Die Eichenbühler Kita hat mit 14 Plätzen und 16 Kindern derzeit eine nahezu vollständige Auslastung.

Michael Mozin (CSU) wollte die Eltern nicht zwingen, die doppelte Stundenzahl zu buchen und konnte auch der pädagogischen Begründung nicht folgen, auch wenn in der Regel mehr gebucht werde. »Ich will den Eltern nichts



Absage an Kinderkrippe: Der Eichenbühler Rat kippt eine Erhöhung der Mindestbuchungszeit. Foto: Helga Ackermann